

## Beschluss zur Akkreditierung

### der Studiengänge

- „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Sc.)
- „Wirtschaftsingenieurwesen“ (M.Sc.)

### an der Westfälischen Hochschule in Recklinghausen

**Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 50. Sitzung vom 18./19.02.2013 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:**

1. Der Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ an der **Westfälischen Hochschule in Recklinghausen** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) mit Auflagen akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

2. Der Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ mit dem Abschluss „**Master of Science**“ an der **Westfälischen Hochschule in Recklinghausen** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) mit Auflagen akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

Es handelt sich um einen **konsekutiven** Masterstudiengang. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **stärker anwendungsorientiertes Profil** fest.

3. Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 30.11.2013** anzuzeigen.
4. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist unter Anrechnung der vorläufigen Akkreditierung gemäß Beschluss der Akkreditierungskommission vom 21./22.05.2012 **gültig bis zum 30.09.2019**.

**Auflagen** zum Studiengang „**Wirtschaftsingenieurwesen**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“:

- I.1 Die im Studiengang behandelten rechtlichen Aspekte müssen in den Modulbeschreibungen dokumentiert werden.
- I.2 Die Themen „Fahrzeugantriebe“ und „Antriebsstrang“ müssen verpflichtend für die Studierenden sein, die „Automobilwirtschaft und -technik“ als Vertiefungsblock wählen.

**Auflagen** zum Studiengang „**Wirtschaftsingenieurwesen**“ mit dem Abschluss „**Master of Science**“:

- II.1 Die einzelnen Schwerpunkte müssen stärker profiliert werden. Insbesondere der jeweilige Wahlbereich ist schwerpunktspezifisch zu gestalten.
- II.2 Die Kompetenzbeschreibungen und Inhalte der Modulbeschreibungen müssen dahingehend überarbeitet werden, dass sich in ihnen das Masterniveau des Studiengangs widerspiegelt.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 23.02.2012.

Zur Weiterentwicklung des Studiengangs „**Wirtschaftsingenieurwesen**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

- III.1 Rechtliche Aspekte sollten stärker im Curriculum berücksichtigt werden.
- III.2 Technische Fächer sollten schon im ersten Semester vermittelt werden.
- III.3 Zur Senkung der Abbrecherquoten sollte geprüft werden, ob ein Teil des Studiums auch in Form von E-Learning angeboten werden kann.

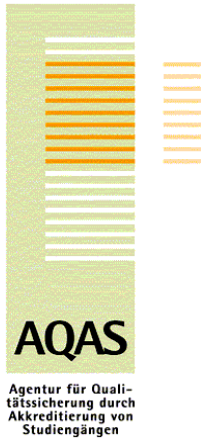
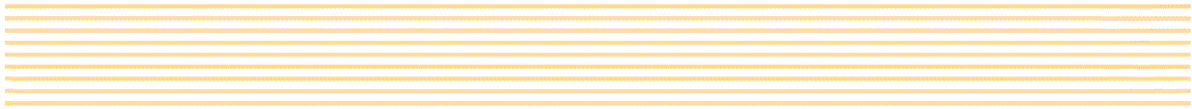
Zur Weiterentwicklung des Studiengangs „**Wirtschaftsingenieurwesen**“ mit dem Abschluss „**Master of Science**“ werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

- IV.1 Die wirtschaftswissenschaftlichen Anteile im Curriculum sollten erhöht werden.
- IV.2 Es sollten mehr englischsprachige Lehrveranstaltungen angeboten werden.

Zur Weiterentwicklung beider Studiengänge wird die folgende **Empfehlung** gegeben:

- V.1 Die Ergebnisse der Evaluation sollten im Qualitätssicherungssystem des Fachbereichs erfasst werden, um Konsequenzen durch die zuständigen Gremien veranlassen zu können.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidungen verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.



## **Gutachten zur Akkreditierung der Studiengänge**

- „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Sc.)
- „Wirtschaftsingenieurwesen“ (M.Sc.)

### **an der Westfälischen Hochschule in Recklinghausen**

Begehung am 14.12.2012

#### **Gutachtergruppe:**

**Prof. Dr.-Ing. Carsten Dorn**

Hochschule Bremerhaven  
Fachgebiet Technologie der Transport- und Um-  
schlagsysteme aller Güterverkehrsträger

**Prof. Dr.-Ing. Gebhard Hafer**

Rektor der bbw Hochschule Berlin  
Fachgebiet Logistikmanagement, Logistiktechnolo-  
gien, Supply Chain Management, Verkehrsbetriebs-  
wirtschaftslehre, Projektmanagement

**Prof. Dr.-Ing. Karl-Thomas Kaiser**

Ostfalia Hochschule für Angewandte Wissenschaf-  
ten, Fakultät Fahrzeugtechnik, Wolfsburg

**Dipl.-Inform. Uwe Moszyk**

Geschäftsführer SysPlan GmbH, Dortmund (Vertreter  
der Berufspraxis)

**Julian Popp**

Student der Technischen Universität Kaiserslautern  
(studentischer Gutachter)

#### **Koordination:**

Birgit Kraus

Geschäftsstelle von AQAS, Köln

## **Präambel**

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 23.02.2012.

## **1. Allgemeine Informationen**

Die Westfälische Hochschule wurde 1992 als Fachhochschule Gelsenkirchen gegründet und fühlt sich nach eigenen Angaben ihrem Gründungsauftrag, zur Bewältigung des Strukturwandels im nördlichen Ruhrgebiet beizutragen und die mittelständische Industrie des Westmünsterlandes in ihrer Entwicklung zu unterstützen, verpflichtet. Die Westfälische Hochschule verfügt daher über ein technisch-ökonomisches Profil mit dem Fächerkanon Maschinenbau, Elektrotechnik, Informatik und Wirtschaft sowie den interdisziplinären Varianten Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen.

An drei Standorten (Gelsenkirchen, Bocholt/Ahaus und Recklinghausen) werden 28 Bachelor- und 13 Master-Studiengänge angeboten. Gegenwärtig studieren mehr als 7.000 Studierende an der Hochschule, d. h. gut 50% der Studierenden sind in Gelsenkirchen eingeschrieben und jeweils 25% in Recklinghausen und Bocholt/Ahaus.

Die beiden zur Reakkreditierung vorgelegten Studiengänge werden vom Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen – Transport, Verkehr, Logistik in Recklinghausen angeboten.

Die Hochschule verfügt über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit.

## **2. Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen**

### **2.1. Profil und Ziele**

Der Studiengang umfasst 180 CP in einer Regelstudienzeit von sechs Semestern. Logistik und Verkehr integrieren aus Sicht der Hochschule betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche, technologische und planerische Prozesse im Sinne der Optimierung und Gestaltung, Steuerung, Regelung und Durchführung des physischen Flusses von Stoffen/Gütern, Informationen, Energien sowie Ortsveränderungen von Personen. Verkehr und Logistik sieht die Hochschule als Bindeglied zwischen Produktion und Konsumption respektive Dienstleistung und damit von entscheidender Bedeutung für die Wirtschaftsfähigkeit und die zukünftige Entwicklung eines jeden Landes. Logistik und Verkehr nehmen laut Antrag Schlüsselfunktionen bei der Sicherung des Wirtschaftsstandortes Deutschland ein.

Das Studium hat daher laut Antrag die Zielsetzung, Studierende praxisnah auf die Herausforderungen im Bereich Transport, Verkehr und Logistik vorzubereiten. Hierzu soll der Erwerb von Grundlagenwissen zu technischen und wirtschaftlichen Themen, aber auch die Vermittlung der Fähigkeit zu verantwortungsvollem Arbeiten gehören. Dies soll die fachlichen Inhalte sowie die Befähigung, technisch-wirtschaftliche Zusammenhänge zu analysieren, zu bewerten und praxisgerechte Problemlösungen zu erarbeiten, einschließen. Zur Auswahl stehen die Vertiefungsrichtungen Automobilwirtschaft und -technik, Unternehmenslogistik und Verkehr – Logistik.

Zivilgesellschaftliches Engagement und Persönlichkeitsentwicklung werden laut Antrag durch die persönliche Atmosphäre im Fachbereich vermittelt. In Praktika sollen Teamarbeit und Leistungsbereitstellung gefördert werden. Im Studiengang werden nach Angaben der Hochschule gesellschaftliche und ethische Aspekte der Logistik betrachtet. Weiterhin sollen u.a. die Schnittstellen zwischen gesellschaftlichen Bedürfnissen (z.B. Verkehr) und der Befriedigung durch Unternehmensleistungen angesprochen werden. Die Studierenden sollen lernen, das Koordinierungsinstrument Markt sowohl als Analyseinstrument zu nutzen als auch kritisch zu hinterfragen. Ebenso sollen die Studierenden lernen, aktuelle Themen aus der Perspektive der Wohlfahrtsökonomie zu strukturieren und politischen Handlungsbedarf herzuleiten. Auf die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wird laut Antrag im Rahmen eines ganzheitlichen Konzepts des Fachbereichs großer Wert gelegt.

Voraussetzung für die Aufnahme in den Studiengang ist der Nachweis der Fachhochschulreife oder der allgemeinen Hochschulreife, der fachgebundenen Hochschulreife oder einer durch die zuständigen staatlichen Stellen gemäß § 66, Abs. 4 HG als gleichwertig anerkannten Zugangsberechtigung sowie eines 6-wöchigen technischen und eines 6-wöchigen betriebswirtschaftlichen Praktikums in einem Industrie-, Handels- oder Dienstleistungsunternehmen.

### **Bewertung**

Die Konzeption des Studienprogramms spiegelt das von der Hochschule vorgesehene Qualifikationsziel wider. In den Semestern 1 bis 3 werden sowohl die erforderlichen ingenieurwissenschaftlichen wie auch wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagen vermittelt. Hierauf aufbauend können die Studierenden in den Semestern 4 und 5 Wahlpflichtmodule in drei Vertiefungsrichtungen wählen. In diesen Modulen werden sowohl die erforderlichen fachlichen als auch zusammen mit den Wahlmodulen überfachliche Qualifikationen vermittelt. Die Studierenden werden zu zivilgesellschaftlichem Engagement befähigt und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert. Anwendung des erworbenen Wissens ist in der abschließenden Praxisphase und Bachelorarbeit, die ggf. auch im Ausland absolviert werden können, gegeben.

Die Hochschule hat die Zugangsvoraussetzungen festgelegt und diese veröffentlicht. Für die Studierenden sind diese zusammen mit der Prüfungsordnung verständlich einsehbar. Zulassungsprozess und Auswahlverfahren für die zurückliegenden Jahre sind seitens der Hochschule dokumentiert und verfügbar.

Die Hochschule, hier insbesondere die im Studiengang Lehrenden, haben ein Bewusstsein für Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit und übertragen dieses auch in den Studiengang und auf die Studierenden.

### **2.2. Qualität des Curriculums**

In den ersten drei Semestern absolvieren alle Studierenden nach Angaben der Hochschule ein Grundlagenstudium mit 20 mathematischen und ingenieurwissenschaftlichen Modulen u.a. zur Mathematik, Fachsprache, Informatik, Verkehrspolitik, Mechanik, Elektrotechnik, zu Maschinenelementen, Kostenrechnung und Bilanzierung, Betriebswirtschaftslehre, Verkehr sowie zum Supply Chain Management.

Im vierten und fünften Semester wählen die Studierenden sechs Wahlpflichtmodule der gewählten Studienrichtung und vier Wahlmodule. Studienrichtungsspezifisch ist hier laut Antrag eine definierte Kombination aus technischen, betriebswirtschaftlichen sowie technisch-betriebswirtschaftlichen Modulen zu wählen. Danach folgen Praxisphase und Abschlussarbeit. Die Gelegenheit zur Auslandsmobilität soll in Praxisphase und Abschlussarbeit gegeben sein.

## Bewertung

Der Studiengang ist durchgängig modularisiert. Es gibt pro Modul eine Modulprüfung. Das Curriculum ist so konzipiert, dass durch die Kombination der vorgesehenen Module die von der Hochschule definierten Qualifikationsziele des Studienprogramms erreicht werden können.

Es werden in den angebotenen Bachelorstudiengängen die Lehrformen Vorlesungen, Übungen, seminaristische Veranstaltungen und Laborpraktika angeboten. Es werden Fachwissen und fachübergreifendes Wissen sowie fachliche, methodische und generische Kompetenzen vermittelt. Aus Sicht der Gutachter besteht allerdings in folgenden Bereichen noch Verbesserungsbedarf:

Die ingenieurwissenschaftlichen Fächer sind im Curriculum erst ab dem dritten Semester vorgesehen, diese sollten jedoch teilweise schon im ersten Semester vermittelt werden (**Monitum 3**). So würde sich ein fachlicher Ausgleich zwischen den im Studiengang betrachteten Disziplinen ergeben, zum anderen würden sich die Studierenden frühzeitig darüber klar werden, dass sie in einem ingenieurwissenschaftlichen Studiengang eingeschrieben sind. Die im Rahmen der Begehung befragten Studierenden berichteten, dass für einige Kommilitoninnen und Kommilitonen diese frühzeitige Orientierung hilfreich gewesen wäre.

Wesentlicher Verbesserungsbedarf besteht aus Sicht der Gutachter für die Vertiefungsrichtung Automobilwirtschaft und -technik. Die Gutachter vermissen die Themen „Fahrzeugantrieb“ und „Antriebsstrang“ im Curriculum, die jedoch wesentlich für jedwede vertiefende Beschäftigung mit Fahrzeugen sind. Diese Themen müssen verpflichtend für diejenigen Studierenden in das Curriculum integriert werden, die Automobilwirtschaft und -technik als Vertiefungsrichtung wählen (**Monitum 4**).

Die Arbeitsbelastung für einen Credit Point durch Präsenz- und Selbststudium beträgt ca. 30 Stunden, d. h. pro Jahr beträgt die Gesamtbelastung eines Studierenden ca. 1800 Stunden. Das Curriculum entspricht den Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das jeweilige Qualifikationsniveau (also Bachelorniveau) definiert werden.

Die Gelegenheit zum Auslandsaufenthalt ist in der Praxisphase und Abschlussarbeit im 6. Semester vorgesehen. Diese ist in das Curriculum eingebunden.

Das Modulhandbuch ist den Studierenden zugänglich. Die Module sind im Modulhandbuch dokumentiert, eine regelmäßige Aktualisierung des Modulhandbuchs lässt sich teilweise erkennen. In einigen Modulen fehlt eine Aktualisierung der Literaturangabe. Rechtliche Aspekte sind aus der Sicht der Gutachter ebenfalls unzureichend abgebildet. Die Verantwortlichen berichteten von einer Integration rechtlicher Inhalte in den Modulen Verkehrspolitik und BWL 1, wobei hier der Schwerpunkt auf eher angewandten Rechtsnormen liegen soll. Weiterhin können die Studierenden Wahlmodule aus dem ortsansässigen Wirtschaftsrecht wählen. Die im Studiengang behandelten rechtlichen Aspekte müssen in den Modulbeschreibungen dokumentiert werden (**Monitum 1**). Die Gutachter regen darüber hinaus an rechtliche Aspekte stärker im Curriculum zu berücksichtigen (**Monitum 2**), da Fragen des Transport- und Speditionsrechts, insbesondere aus dem HGB, im Berufsalltag eine wichtige Rolle spielen. Hier könnten im Bachelorstudiengang zumindest schon erste Grundlagen vermittelt werden.

Eine Vorbereitung der Studierenden auf die Bachelorarbeit ist nur in dem Modul „Grundlagen zu Wissenschaft und Technik“ vorgesehen. Eine weiterführende gezielte Vorbereitung auf die Bachelorarbeit lässt sich im Curriculum nicht erkennen. Hier sollte – auch im Hinblick auf die immer heterogeneren Voraussetzungen der Studierenden – beobachtet werden, ob wissenschaftliches Arbeiten nicht noch an anderen Stellen im Curriculum verortet werden könnte, um einen kontinuierlichen Aufbau bzw. Erhalt entsprechender Kompetenzen zu gewährleisten.

### **3. Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen**

#### **3.1. Profil und Ziele**

Der Studiengang umfasst 120 CP in einer Regelstudienzeit von vier Semestern. Der Masterstudiengang verfolgt nach Angaben der Hochschule ähnliche Ziele wie der Bachelorstudiengang. Die Studierenden sollen insbesondere zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten befähigt werden. Sie sollen in die Lage versetzt werden anwendungsorientierte Themen mit wissenschaftlichen Methoden weitgehend selbständig zu bearbeiten. Zudem soll aufbauend auf den Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen entsprechendes Vertiefungswissen vermittelt werden.

Die Vertiefungsrichtungen aus dem Bachelorstudiengang sollen unter der Bezeichnung Logistik Services, Verkehrs- und Infrastrukturunternehmen sowie Automotive im Masterstudiengang fortgeführt werden.

Zivilgesellschaftliches Engagement und Persönlichkeitsentwicklung werden laut Antrag durch die persönliche Atmosphäre im Fachbereich vermittelt. In Praktika sollen Teamarbeit und Leistungsbereitstellung gefördert werden. Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Personalführung“ werden persönlichkeitsfördernde Kompetenzen dargestellt. Auf die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wird laut Antrag im Rahmen eines ganzheitlichen Konzepts des Fachbereichs großer Wert gelegt.

#### **Bewertung**

Den regionalen als auch international praxisorientierten Anforderungen aufgrund der Lage von Recklinghausen und somit der Hochschule wird der Studiengang sehr gut gerecht. Viele Lehrveranstaltungen sind auf die interdisziplinären Anforderungen der ansässigen Industrie- und Handelsunternehmen in den Bereichen der Automobilwirtschaft, der allgemeinen Unternehmenslogistik sowie auch der Verkehrslogistik zugeschnitten. Der Studiengang ist seit der ersten Akkreditierung weiterentwickelt worden. Durch die Einbindung von entsprechenden Wahlmodulen können sich die Studierenden neben Fachkompetenzen auch Schlüsselqualifikationen aneignen.

Das Programm vermittelt somit nicht nur Fachwissen, sondern auch fachübergreifendes Wissen sowie fachliche, methodische und generische Kompetenzen. Durch die Mitwirkung in Forschungsprojekten können sich diese Aspekte dann noch weiter verfestigen. Die Ziele beinhalten die Förderung der Kritikfähigkeit, der sozialen Kompetenz und der Kreativität. Die Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement ist somit gegeben.

Den Anforderungen an Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit wird Rechnung getragen. Die interdisziplinären Qualifikationsziele des Masterstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen werden bei erfolgreichem Abschluss erreicht. Sie sind formuliert und entsprechen anerkannten Qualifikationszielen für diesen Abschlussgrad.

Das Profil des Programms ist technisch und wirtschaftlich orientiert und bereitet die Studierenden auf eine Fach- bzw. Führungslaufbahn in der Automobilindustrie, in der Logistik oder in einem Verkehrsunternehmen vor. Anmerkungen zu den drei geplanten Vertiefungsrichtungen folgen in Abschnitt 3.2.

Der Internationalität wird durch spezielle Englischveranstaltungen des Sprachenzentrums Rechnung getragen. Die Möglichkeit eines Auslandssemesters ist grundsätzlich im Rahmen von Praxisphasen bzw. der Masterarbeit gegeben. Die Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und angemessen.

### 3.2. Qualität des Curriculums

In den ersten drei Semestern sollen alle Studierenden acht Pflichtmodule und vier Wahlpflichtmodule der gewählten Studienrichtung belegen. Obligatorisch sind für alle Studierenden Module zum Technischen und Strategischen Management, Requirements Engineering, Controlling, Empirischer Marktforschung, Total Quality Management, IuK Management sowie ein Semesterprojekt.

Im Rahmen der Studienrichtung Logistik Services sind folgende Module zu absolvieren: Nutzfahrzeuge, Fördermittel und Umschlagsysteme, Methoden der Logistik, und Simulation logistischer Systeme.

Studierende der Studienrichtung Verkehrs- und Infrastrukturunternehmen sollen folgende Module belegen: Schienenfahrzeuge und Busse, Schienenverkehr und ÖPNV – Betrieb und Technik, Planung öffentlicher Verkehrssysteme, Verkehrsflusssimulation.

Für die Studienrichtung Automotive sollen folgende Module gewählt werden: Entwicklung neuer Automobil- und Antriebskonzepte, CAE-Methoden, Produkt- und Lebenszyklusmanagement, Vielfaltmanagement.

Im Rahmen von Wahlmodulen besteht laut Antrag – auch in Abhängigkeit der gewählten Studienrichtung – die Möglichkeit, weitere Kompetenzen u.a. in folgenden Bereichen zu erwerben: Wirtschaftsintegration, Prozessmanagement, Risikoanalyse, Instandhaltung, Arbeitsschutz, Fahrphysik, Air Traffic Management, Automobildesign und Nutzfahrzeuge.

Im vierten Semester wird die Masterarbeit geschrieben. Gelegenheit zur Auslandsmobilität ist im Rahmen der Abschlussarbeit gegeben.

#### Bewertung

Der Studiengang ist inhaltlich und strukturell stimmig konzipiert, so dass durch die Kombination der vorgesehenen Module die von der Hochschule definierten Qualifikationsziele erreicht werden können. Die Aufteilung und Gewichtung der Ausbildungsblöcke erscheint sinnvoll im Hinblick auf die Ausbildungsziele. Die Pflichtmodule spiegeln die Interdisziplinarität der Anforderungen an Wirtschaftsingenieurinnen und -ingenieure wider. Durch die individuelle Auswahl gezielter Wahlpflichtfächer kann eine jeweilige Schwerpunktsetzung erreicht werden. Sowohl vertiefende technisch-naturwissenschaftliche sowie wirtschaftswissenschaftliche Module als auch zur Führung und strategischen Entwicklung von Unternehmen befähigende Module sind implementiert.

Durch das Programm werden somit Fachwissen und fachübergreifendes Wissen sowie fachliche, methodische und generische Kompetenzen vermittelt. Hiermit gelingt es, die Studierenden auf ein verantwortungsbewusstes Handeln in einem dynamischen Umfeld vorzubereiten. Das Curriculum entspricht den Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das Masterniveau definiert werden.

Aus der eigentlichen Modulbeschreibung sind jedoch die komplexeren Anforderungen so nicht zu entnehmen. Die Sorge der Gutachter, dass den Studierenden ein inadäquates Programm angeboten würde, konnte im Rahmen der Begehung entkräftet werden. Die Lehrenden berichteten – während der Besichtigung der Labore sowie während der Gespräche über die Studiengänge im Allgemeinen – anschaulich von Projekten und Studienalltag. Offensichtlich wurde bei der Erstellung der Modulbeschreibungen nicht ausreichend der Realität Rechnung getragen, sodass der Fachbereich seine Module in der vorliegenden Dokumentation de facto unter Wert verkauft. Die Modulbeschreibungen müssen dahingehend überarbeitet werden, dass sich das Masterniveau des Studiengangs widerspiegelt (**Monitum 7**).

Um dem interdisziplinären Charakter des Studiengangs besser gerecht zu werden, sollten die wirtschaftswissenschaftlichen Anteile im Curriculum erhöht werden (**Monitum 8**).



Eine generelle Aufteilung in drei unterschiedliche Schwerpunkte des Masterabschlusses (Automotive, Logistik, Verkehrswesen) wird aus Sicht der Gutachter nicht befürwortet. Dies hat folgende Gründe: Inklusive der Masterarbeit umfassen die Module, die dem jeweiligen Studienschwerpunkt zugeordnet werden können, 50 CP, weniger als die Hälfte aller im Studiengang vergebenen CP. Der Gedanke, die Schwerpunktsetzung durch Belegen weiterer Wahlmodule zu stärken, erscheint zunächst nachvollziehbar. Ein Blick in den Wahlmodulkatalog zeigt jedoch, dass hier der Anteil von Wahlmodulen, die ausschließlich einem Schwerpunkt zugeordnet werden, schwindend gering ist. Viele Wahlmodule sollen mehrere Schwerpunkte bedienen, und auch diese Zuordnung erscheint den Gutachtern nicht immer schlüssig. Außerdem steht vor dem Hintergrund der geplanten Studierendenzahlen – laut Antrag 40 Personen – Zweifel, ob für den jeweils gewählten Studienschwerpunkt überhaupt ausreichend Wahlmodule angeboten werden können. Hinzu kommt, dass in der Prüfungsordnung nirgendwo zum Ausdruck kommt, dass der Studienschwerpunkt des Bachelorstudiengangs im Masterstudiengang fortgeführt werden muss. Auf die explizite Ausweisung von Schwerpunkten muss daher verzichtet werden. Es sollte aber deutlich gemacht werden, dass durch die Kombination bestimmter Module die Möglichkeit zur individuellen Profilierung besteht (**Monitum 6**). Die Pflichtmodule sollten ausreichendes abstraktes Basiswissen liefern und die Studierenden sollten dann je nach „angedachter“ Schwerpunktsetzung hier entsprechende Wahlmodule belegen können. Durch den Wegfall der Schwerpunktsetzung können die Studierenden ihre Schwerpunktsetzung im Hinblick auf ihre persönlichen Leistungsbausteine zielgerichteter setzen und sind somit gezwungen sich auch stärker mit den Anforderungen des Marktes zu befassen. Sinnvoll könnte auch eine Stärkung des interdisziplinären Charakters des Studiengangs sein, indem wirtschaftswissenschaftliche Anteile im Curriculum erhöht werden (**Monitum 8**).

Der Studienverlaufsplan mit 30 CP pro Semester führt zu einem sehr gleichmäßig verteilten Workload für die Studierenden. Die Identifikation eines Mobilitätsfensters erscheint aufgrund der hohen Zahl an Pflichtmodulen und aufgrund der geplanten drei Vertiefungsrichtungen zurzeit noch schwierig, zumal der Fachbereich offensichtlich noch nicht die idealen Partner im Ausland gefunden hat. Andererseits zeigten sich die Lehrenden im Rahmen der Begehung offen für die Anerkennung von Studienleistungen aus dem Ausland. Vor diesem Hintergrund favorisieren die Gutachter, die Studierenden dazu zu ermutigen, die Abschlussarbeit im vierten Fachsemester optional im Ausland zu leisten. Das Angebot englischsprachiger Lehrveranstaltungen könnte ebenfalls beflügelnd wirken, zumal im Fachbereich Personal mit sowohl fachwissenschaftlicher als auch muttersprachlicher Kompetenz im Englischen vorhanden ist. Es sollten daher mehr englischsprachige Lehrveranstaltungen angeboten werden (**Monitum 9**).

#### **4. Studierbarkeit der Studiengänge**

Die Beratung der Studierenden erfolgt im Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen durch einen eigens dafür benannten Studienfachberater sowie das Dekanat. Insbesondere sollen interessierte Schüler und Schülerinnen vor Aufnahme des Studiums auf Anfrage individuell beraten werden. In gleichem Maße sollen potentielle Masterstudierende vor Aufnahme des Studiums intensiv beraten.

Bei allen persönlichen Anliegen und Schwierigkeiten, die den Studienerfolg behindern oder gefährden, wird laut Antrag eine psychologische Beratung auf Hochschulebene angeboten.

Zu Beginn eines jeden Studienjahres sollen für Erstsemesterstudierende orientierende Einführungsveranstaltungen durchgeführt werden. Die Veranstaltungen, so die Hochschule, werden von Lehrenden und Studierenden des Fachbereichs organisiert. Die Einführungsveranstaltungen umfassen allgemeine Themen, wie beispielsweise räumliche Orientierung im Fachbereich und in der Stadt Recklinghausen, Organisation des Lehrbetriebes, Informationen über das Sprachenzentrum

sowie die Hochschulbibliothek. Darüber hinaus sollen fachspezifische Einführungsveranstaltungen durchgeführt werden.

Zusätzlich zu den Einführungsveranstaltungen soll ein zweiwöchiger Mathematik-Vorkurs im September angeboten werden. Ziel dieses Vorkurses ist es, die Studierenden, die über verschiedene Bildungswege zur Hochschule kommen, auf ein einheitliches Ausgangsniveau zu bringen.

Die Westfälische Hochschule hat sich eigenen Angaben zufolge eine Internationalisierungsstrategie gegeben, welche die europäischen Abkommen, z.B. den Lissaboner Vertrag, berücksichtigt. Organisatorisch erfolgt die nicht fachliche Beratung und finanzielle Abwicklung der Auslandsaufenthalte der deutschen Studierenden (sog. outgoings) und der Lehrenden durch das Akademische Auslandsamt. Beratung und Organisation der Aufenthalte ausländischer Studierenden (sog. incomings) soll im Büro für ausländische Studierende zentral für alle Fachbereiche der Westfälischen Hochschule vorgenommen werden.

Die wesentliche Informationsquelle für Studierende ist nach Angaben der Hochschule die Homepage des Fachbereiches, die zentralen Schaukästen und der Schaukasten des Prüfungsausschussvorsitzenden mit aktuellen Aushängen zur Organisation des Fachbereichs. Der Studienverlaufsplan, die Stundenpläne und sonstige aktuelle Informationen sollen dort verfügbar sein. Informationen zum Prüfungswesen (Anmeldungen, Abmeldungen, Ergebnisse) sind ebenfalls laut Hochschule über das Internet verfügbar.

Folgende Lehrformen werden laut Antrag praktiziert: Vorlesungen, teilweise mit integrierten Praxisversuchen, Übungen, Seminaristische Veranstaltungen, Laborpraktika. Die Arbeitsbelastung für einen Credit Point durch Präsenz- und Selbststudium beträgt in etwa 30 Stunden, d.h. pro Jahr beträgt die Gesamtbelastung eines Studierenden ca. 1800 Stunden.

Die Anerkennung extern erbrachter Leistungen ist in § 8 der Prüfungsordnung geregelt. Die Prüfungen werden als Klausuren, Projektarbeiten, Referate sowie durch Hausarbeiten mit anschließender Präsentation durchgeführt. Alle Module werden laut Antrag mit einer Modulprüfung abgeschlossen. Der Nachteilsausgleich ist in § 17 der Prüfungsordnung geregelt.

### **Bewertung**

Die Gutachter kommen zur Einschätzung, dass die Verantwortlichkeiten in den beiden Studiengängen geregelt sind und eine klare Zuordnung von Aufgaben ermöglichen. Die Lehrangebote im Curriculum des Bachelorstudiengangs sind einigermaßen sauber aufeinander abgestimmt. Verbesserungsbedarf wurde schon im Abschnitt 2.2 angemerkt. Die Studierenden des Bachelorstudiengangs beschreiben, dass die Organisation ihres Studiums keine besonderen Probleme bereitet und auf Seiten der Hochschule immer ein Ansprechpartner gefunden werden kann, der bei der Problemlösung behilflich ist. Die Bachelor-Studierenden wünschen sich jedoch, dass schon in den ersten Semestern mehr technische Veranstaltungen im Curriculum enthalten sind. In der momentanen Situation kommt es laut Aussage relativ spät zu einer Konfrontation mit der „Wirklichkeit“ (mit den „schwierigen“ technischen Fächern). Dies deckt sich mit der Einschätzung der Gutachter, die eine Verschiebung der technischen Fächer in frühere Semester empfehlen (**Monitum 3**).

Das Curriculum des Masterstudiengangs ist offensichtlich studierbar. Die Studierenden berichten von der erfolgreichen Organisation ihres Studiums und sehen, gerade in Bezug auf die kleinen Gruppengrößen im Masterstudiengang, keine Hürden für die Studierbarkeit.

Die Gutachter kommen zu dem Entschluss, dass das von der Hochschule vorgelegte Beratungsangebot relativ umfassend ist. Dazu zählen der Mathematik-Vorkurs sowie die im Aufbau befindliche Einstiegsakademie. Außerdem gibt es Tutorien, durchgeführt als eine Art begleitende Übung zu den Fächern technische Mechanik und Mathematik. Diesem Betreuungsangebot steht im Bachelorstudiengang eine hohe Abbrecherquote gegenüber. Die Hochschule begründet dies mit den

heterogenen Eingangsvoraussetzungen der Studierenden (Hochschulzugang ohne klassische Hochschulzugangsberechtigung sowie Studierende von Berufskollegs mit unterschiedlicher Qualität der Hochschulzugangsberechtigung bzw. Studierende mit Allgemeiner Hochschulreife). Weiterhin sind soziale Aspekte zu berücksichtigen. Viele Studierende müssen sich ihr Studium selbst finanzieren und haben Schwierigkeiten, Präsenz an der Hochschule und Berufstätigkeit in Einklang zu bringen. Es sollte daher geprüft werden, ob ein Teil des Studiums nicht auch in Form von E-Learning stattfinden kann. Das E-Learning würde den Studierenden die Möglichkeit geben, Teile des Studiums zeitlich und örtlich flexibler gestalten (**Monitum 5**).

Es gibt pro Modul jeweils einen Prüfungstermin pro Semester, entweder einen Termin am Anfang der vorlesungsfreien Zeit oder einen Termin am Ende der vorlesungsfreien Zeit. Die Studierenden wünschen sich, dass noch ein weiterer Prüfungszeitraum im Kalenderjahr angeboten wird, damit die Zeit zwischen Ablegen einer Prüfung und der Wiederholung verkürzt wird. Die jeweilige Prüfungsform des Moduls wird den Studierenden zu Beginn des Semesters von den Lehrenden mitgeteilt. Die Prüfungsdichte in beiden Studiengängen wird von den Gutachtern als angemessen betrachtet.

Alle Lehrveranstaltungen sind in Modulen organisiert. Die Korrelation zwischen ausgewiesenen CP und dem tatsächlichen Workload scheint, laut Aussage der Absolventinnen und Absolventen sowie der fortgeschrittenen Studierenden, zu großen Teilen gegeben. Die Aktualisierung der Modulbeschreibungen könnte häufiger, zum Beispiel in einem regelmäßigen Rhythmus erfolgen. Mit einer solchen Regelung kann man die Lehrenden dazu drängen, sich regelmäßig mit ihren Modul-inhalten kritisch auseinander zu setzen und, nötige Veränderungen (beispielweise begründet durch technischen Fortschritt) auch in der Dokumentation umzusetzen. Insbesondere in Bezug auf die Modulbeschreibungen des Masterstudiengangs stellte es sich im Rahmen der Begehung heraus, dass diese fachlich hinter der Realität des Studienalltags zurückbleiben und daher nicht das akademische Niveau widerspiegeln, das tatsächlich gelebt wird.

Die Lehrformen der Veranstaltungen sind nach Aussage Studierenden geeignet, die geforderten Fähigkeiten und das benötigte Fachwissen zu vermitteln. Die in den Modulbeschreibungen zugeordneten Leistungspunkte sind laut Einschätzung der Gutachter nachvollziehbar und die angegebenen Arbeitsbelastungen scheinen realistisch.

Bezüglich der Anerkennung und Anrechnung von Leistungen, die an anderen Hochschulen im In- und Ausland erbracht wurden, besteht generell ein Anerkennungsprozess. Vor Beginn eines Auslandssemesters werden Learning Agreements unterzeichnet und nach Rückkehr die bestandenen Module anerkannt. Bisher nimmt nur eine sehr geringe Zahl von Studierenden die Möglichkeit eines Auslandssemesters wahr. Eine überschaubare Anzahl an Partnerschaften mit ausländischen Hochschulen ist vorhanden, der Großteil der Studierenden geht jedoch eher zum Absolvieren eines Praktikums oder zum Verfassen der Abschlussarbeit ins Ausland.

Im Rahmen der Prüfungsordnungen ist für Studierende mit Behinderung die Möglichkeit des Nachteilsausgleichs vorgesehen. Studierende mit Kindern werden von der Hochschule unterstützt. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen. Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Nachteilsausgleichsregelungen sind öffentlich einsehbar.

## **5. Berufsfeldorientierung**

Folgende Tätigkeitsfelder werden von der Hochschule für beide Studiengänge genannt: Mitarbeit im Management (z. B. Assistenz von Führungskräften), Unternehmensberatung im Bereich des Verkehrs und der Logistik, wissenschaftliche Mitarbeit und Strategische und operative Planungstätigkeiten in Unternehmen und Behörden, Vertrieb und Marketing, Kommunikation, Einkauf, Inter- und intralogistische Fragestellungen, Supply Chain Management, Aufgabenfelder in der Schnittstelle zwischen Technik und Betriebswirtschaft.

Potenzielle Arbeitgeber sind laut Antrag alle produzierenden Unternehmen, Handelsunternehmen, Verkehrsbetriebe im ÖPNV und im SPNV alle Unternehmen der automobilen Wertschöpfungskette, Eisenbahnunternehmen, Unternehmen der Transportlogistik, Luftfahrtunternehmen, Reedereien, Infrastrukturunternehmen für Anlagen des Verkehrs zur Luft, zu Wasser und zu Lande, Aufgabenträger des ÖPNV, Planungsinstitutionen des öffentlichen Dienstes, Beratungsunternehmen im Themenbereich Transport, Verkehr, Logistik, Logistics Solution Provider, Unternehmen in der IT-Beratung, Speditions- und Dienstleistungsunternehmen.

### **Bewertung**

Die Anforderungen an zukünftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind auf Grund der globalen Ausrichtung der meisten Unternehmen heutzutage vielschichtig. Neben einem technisch-betriebswirtschaftlichen Grundverständnis und der Beherrschung von Sprachen wird auch die Teamfähigkeit vorausgesetzt. Über die Zentrale Einstiegsakademie erhalten Studierwillige die Möglichkeit ihr Grundwissen anzuheben und zu erweitern. Der Bachelorstudiengang selbst stellt eine Vielzahl von Modulen zur Verfügung, die dem/der Studierenden die Möglichkeiten eröffnet, sich ein mathematisches, technisches und betriebswirtschaftliches Grundwissen anzueignen. Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiengangs dürften daher für Unternehmen interessant sein, die ihr Mitarbeiterteam durch pragmatisch ausgebildete Bewerberinnen und Bewerber ergänzen wollen, die über ein breitgefächertes Wissen im Bereich der Wirtschaft und Technik verfügen.

Für angehende Führungskräfte werden zusätzlich Forderungen nach strategischem und eigenverantwortlichem Handeln laut. Der Masterstudiengang trägt nach Auskunft der lehrenden Professoren insofern dazu bei, dass die Didaktik des Lernens nicht in der Vermittlung von Vorlesungsstoff besteht, sondern in der Anleitung zu Problemlösungen besteht. Dies ist aus Sicht der Gutachter eine hinreichende und notwendige Voraussetzung sich in einem durch den Wandel geprägten Arbeitsumfeld zu bewähren. Durch die abschließende Masterarbeit, die in der Regel in Unternehmen geschrieben wird, wird die autodidaktische Fähigkeit der Studierenden gefördert und der Praxisbezug hergestellt. Die Masterarbeit wird demnach bei potentiellen Arbeitgebern einen hohen Stellenwert besitzen.

## **6. Personelle und sächliche Ressourcen**

Studienbeginn soll zum Wintersemester, im Masterstudiengang auch zum Sommersemester sein. In den Bachelorstudiengang können 112 Studierende aufgenommen werden, in den Masterstudiengang 40.

Laut Antrag verfügt der Fachbereich für die Studiengänge über 14 Professorenstellen. Die sechs wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen sind alle besetzt. Befristete Stellen sollen nach Auslaufen der Befristung neu besetzt werden. Weiterhin werden zwei Lehraufträge vergeben. Das Lehrdeputat soll nahezu ausschließlich für die zu akkreditierenden Studiengänge genutzt werden.

Allen Lehrenden steht nach Angaben der Hochschule der Zugang zur hochschuldidaktischen Weiterbildung offen, einem Gemeinschaftsprojekt aller Fachhochschulen in NRW.

Es stehen drei Labore Verkehrssysteme, drei Labore Materialflusstechnik sowie zwei Labore Antriebs- und Steuerungstechnik zur Verfügung.

### **Bewertung**

Auch vor dem Hintergrund gestiegener Studierendenzahlen ist eine angemessene Betreuung der Studierenden gewährleistet. Die Hochschule beobachtet hier, dass viele Studierende nur auf dem Papier eingeschrieben sind, solange sie auf Alternativen warten, sodass hohe Erstsemesterzah-

len allenfalls in den ersten Vorlesungswochen eine Herausforderung darstellen, die sich im Lauf des Semesters wieder relativiert.

Die in die Studiengänge eingebundenen Lehrenden sind alle ausschließlich am Standort Recklinghausen verortet. Lehrimporte oder Lehrexporte mit anderen Standorten sind sowohl aufgrund der Studierendenzahlen als auch aufgrund der geografischen Entfernungen nur begrenzt möglich und für die vorliegenden Studiengänge auch nicht vorgesehen. Die Einbindung der Lehrenden in eigene Forschungsinstitute sowie in externe Projekte bietet gute Möglichkeiten, aktuelle Forschungsergebnisse in die Lehre zurückzuspiegeln. Die Angebote zur didaktischen Weiterbildung entsprechen den üblichen Gepflogenheiten.

Bei ihrem Vorortbesuch konnten sich die Gutachter von einer hochwertigen sächlichen Ausstattung überzeugen, die die Durchführung anspruchsvoller Praktika und Studienprojekte im Rahmen der Studiengänge ermöglicht. Außerhalb der Veranstaltungen können die Studierenden die mit moderner Technik ausgestatteten Unterrichtsräume für Gruppenarbeiten oder zum gemeinsamen Lernen nutzen. Kurze Wege am Standort schaffen ein angenehmes Lehr- und Lernklima für alle Mitglieder des Fachbereichs, wie auch die im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens vorgelegten Absolventenstudien belegen.

## **7. Qualitätssicherung**

Die Evaluation der Studiengänge wird laut Antrag in Regie und Verantwortung der Fachbereiche durchgeführt. Die Maßnahmen umfassen nach Angaben der Hochschule eine Überprüfung des Studienerfolgs, die Evaluation von Lehrveranstaltungen, die Evaluation des Studiums und der Studienbedingungen sowie Untersuchungen zum Verbleib und Erfolg der Absolventinnen und Absolventen. Die Ergebnisse der Evaluation sollen in einem Bericht zusammengefasst und veröffentlicht werden und sind Gegenstand von Zielvereinbarungen zwischen Präsidium und Fachbereich. Der Workload wird im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation erhoben.

Die Bachelor-Absolventinnen und Absolventen wurden im Sommersemester 2011 im Rahmen einer internetbasierten Absolventenumfrage befragt. Der Verbleib der Master-Absolventinnen und -Absolventen wurde aufgrund geringer Fallzahlen bisher nicht erhoben. Ihre Einsatzgebiete sind laut Antrag den Lehrenden persönlich bekannt.

### **Bewertung**

Seit ihrer Einführung sind die Studiengänge weiterentwickelt worden, dabei wurde auch den Wünschen der Studierenden bzw. den Ergebnissen von Erstsemesterbefragungen Rechnung getragen. Dies geschah u. a. durch Erweiterung der Curricula um neue Module oder die Verlagerung der Praxisphase im Bachelorstudiengang, sodass die Studierenden jetzt die Möglichkeit haben, Praxisphase und Bachelorarbeit in der gleichen Firma zu absolvieren.

Die Lehrevaluation einer Veranstaltung muss mindestens im Rhythmus von drei Jahren erfolgen. Hier handelt es sich nach Angaben der Hochschulleitung um einen Minimalkonsens der Fachbereiche, als die Evaluationsordnung erstellt wurde. Eine Befragung kann selbstverständlich auch häufiger erfolgen. Nachvollziehbar ist die Argumentation der Hochschule, dass so eine „Evaluationsmüdigkeit“ der Studierenden verhindert wird. Wesentlich ist, dass die Lehrenden gehalten sind, die Ergebnisse der Lehrevaluation zeitnah mit den betroffenen Studierenden zu diskutieren. Durch den Zeitpunkt der Evaluation und durch die schnelle Auswertung der Fragebögen ist dies auch ohne weiteres möglich, zumal auf zentraler Ebene auch entsprechende Unterstützung gegeben ist.

Die Gutachter zeigen sich indes irritiert von der Tatsache, dass die Ergebnisse der Evaluation nicht der Dekanin bzw. dem Dekan des jeweiligen Fachbereichs zugehen, denn letztendlich obliegt ihr bzw. ihm ja die Hauptverantwortung für eine ordnungsgemäße Durchführung der Lehre.

Ein Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen über Defizite in der Lehre und mögliche Verbesserungsmöglichkeiten sowie etwaige Weiterbildungen kann jedoch nur erfolgen, wenn die Dekanin bzw. der Dekan um die Ergebnisse der Lehrevaluation weiß. Die Gutachter empfehlen daher, die Ergebnisse der Lehrevaluation auch der Fachbereichsleitung zugänglich zu machen (**Monitum 10**).

Als wichtiges Element der Qualitätssicherung würdigen die Gutachter die von der Westfälischen Hochschule eingerichtete Zentrale Einstiegsakademie, die bereits in Abschnitt 4 erwähnt wurde. Eine hohe Qualität der Lehre ist nicht allein durch Engagement der Professorinnen und Professoren zu gewährleisten, sondern hängt eben auch davon ab, welche Voraussetzungen die Studierenden mitbringen und in welchem Maß diese sich auf die zu vermittelnden Fächer einlassen (können). Die Zentrale Einstiegsakademie mit ihrem Angebot an Übungen, Vorkursen und Tutorien unterstützt die Studierenden maßgeblich, entsprechende Defizite aufzuholen, sodass sie die Module mit angemessenem Aufwand absolvieren und am Ende des Studiums auch tatsächlich das anvisierte Kompetenzniveau erreichen können. Die Gutachter begrüßen diese Bestrebungen und möchten die Westfälische Hochschule ausdrücklich ermutigen, an diesen Maßnahmen festzuhalten und im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten weiterzuentwickeln.

## **8. Empfehlung der Gutachtergruppe**

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Wirtschaftsingenieurwesen**“ an der Westfälischen Hochschule mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Wirtschaftsingenieurwesen**“ an der Westfälischen Hochschule mit dem Abschluss „**Master of Science**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

### **Monita zum Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen:**

1. Die im Studiengang behandelten rechtlichen Aspekte müssen in den Modulbeschreibungen dokumentiert werden.
2. Rechtliche Aspekte sollten noch stärker im Curriculum berücksichtigt werden.
3. Technische Fächer sollten schon im ersten Semester vermittelt werden.
4. Die Themen „Fahrzeugantriebe“ und „Antriebsstrang“ müssen verpflichtend für die Studierenden sein, die Automobilwirtschaft und -technik als Vertiefungsblock wählen.
5. Auf Grund der hohen Abbrecherquote sollte geprüft werden, ob ein Teil des Studiums auch in Form von E-Learning stattfinden kann. Das E-Learning würde den Studierenden die Möglichkeit geben, Teile des Studiums zeitlich und örtlich flexibler zu gestalten.

### **Monita zum Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen:**

6. Auf die explizite Ausweisung von Schwerpunkten muss verzichtet werden. Es sollte aber deutlich gemacht werden, dass durch die Kombination bestimmter Module die Möglichkeit zur individuellen Profilierung besteht.
7. Die Modulbeschreibungen müssen dahingehend überarbeitet werden, dass sich das Masterniveau des Studiengangs widerspiegelt.
8. Die wirtschaftswissenschaftlichen Anteile im Curriculum sollten erhöht werden.
9. Es sollten mehr englischsprachige Lehrveranstaltungen angeboten werden.

### **Übergreifendes Monitum**

10. Die Ergebnisse der Evaluation sollte dem Dekan zugänglich gemacht werden.